

Weihnachten zuhause



Vorbereitung: Text ausdrucken, Lieder auswählen, Bibel (Lk 2), sich verabreden, Krippenfiguren (die Krippe mit dem Jesuskind) und eine Kerze daneben aufstellen.

1. LIED (Freu dich, Erd und Sternenzelt / Ihr Kinderlein, kommet / Hört der Engel...)

2. GEBET

1. Wir suchen dich nicht,
Wir finden dich nicht,
Du suchst und du findest uns,
Ewiges Licht.

2. Wir lieben dich wenig,
Wir dienen dir schlecht,
Du liebst und du dienst uns,
Ewiger Knecht.

3. Wir eifern im Unsern,
Am selbstischen Ort,
Du musst um uns eifern,
Ewiges Wort.

4. Wir können dich, Kind
In der Krippe, nicht fassen.
Wir können die Botschaft nur
Wahr sein lassen.

Albrecht Goes

3. WEIHNACHTSGESCHICHTE Lukas 2, 1-21

4. GESCHICHTE (vorlesen)

Vom König mit den leeren Händen

In einer Gemeinde sollte ein Krippenspiel sein; wie jedes Jahr am Heiligen Abend. Diesmal hatten junge Leute das Krippenspiel selber geschrieben. Und sie hatten wirklich an alles gedacht. Sogar an Ochs und Esel, ja, sogar an das Stroh.

Bei der Generalprobe, bei der angeblich generell alles schief gehen muss, ging tatsächlich allerhand ziemlich schief. Kaum einer hatte seinen Text im Kopf, die Kulisse war noch kolossal unfertig, und was das Schlimmste war: Die drei Könige hatte man schlichtweg vergessen.

Aus unerfindlichen Gründen hatte man diese so wichtigen Rollen überhaupt nicht besetzt. Da man sie aber irgendwie doch für unentbehrlich hielt, schlug jemand vor, in der Gemeinde rumzufragen, wer spontan bereit wäre, König zu sein. Es müsse ja jetzt kein Text mehr auswendig gelernt werden, es würde genügen, wenn die drei ein Geschenk mitbrächten und das an der Krippe ablegten. Gesagt, getan.

Und so war es wieder einmal ganz plötzlich Weihnachten und der Heilige Abend stand auf dem Programm. Die Kirche war voll, die Leute gespannt und die Schauspieler aufgeregt. Das Krippenspiel begann, und es begann gut, es lief wunderbar, niemand blieb hängen, und wenn doch mal einer ins Stottern kam, war es genau an der richtigen Stelle und hat zur Weihnachtsgeschichte wunderbar gepasst.

Und dann die letzte Szene: Auftritt der drei Könige, die „last minute“ zu dieser Ehre gekommen waren. Ungeprobt sozusagen traten sie auf, ganz live, wie es eben ist im Leben.

Der erste König war ein Mann, Mitte vierzig vielleicht, oder auch schon älter. Er hatte eine Krücke dabei, brauchte sie aber offenbar nicht. Alle schauten gespannt und spitzten die Ohren, als er die Krücke vor der Krippe ablegte und sagte:

Ich hatte in diesem Jahr einen Autounfall. Ich lag lange im Krankenhaus. Niemand konnte mir sagen, ob ich je wieder laufen kann. Jeder kleine Fortschritt war für mich ein Geschenk. Diese Zeit hat mein Leben verändert. Ich bin aufmerksamer und dankbarer geworden. Es gibt für mich nichts Kleines und Selbstverständliches mehr, aufstehen am Morgen, sitzen, gehen und stehen, dabei sein, alles ist wunderbar, alles ein Geschenk. Ich lege diese Krücke vor die Krippe als Zeichen für meinen Dank für den, der mich wieder auf die Beine gebracht hat! ---

Es war sehr still geworden in der Kirche, als der zweite König nach vorne trat.

Der zweite König war eine Königin, Mutter von zwei Kindern. Sie sagte:

Ich schenke dir etwas, was man nicht kaufen und nicht sehen und nicht einpacken kann und was mir heute doch das Wertvollste ist.

Ich schenke dir mein Ja, mein Einverständnis zu meinem Leben, wie es geworden ist, so wie du es bis heute geführt hast, auch wenn ich zwischendurch oftmals nicht mehr glauben konnte, dass du wirklich einen Plan für mich hast. Ich schenke dir mein Ja zu meinem Leben und allem, was dazu gehört, meine Schwächen und Stärken, meine Ängste und meine Sehnsucht, die Menschen, die zu mir gehören, mein Ja zu meinem Zweifel auch und zu meinem Glauben. Ich schenke dir mein Ja zu dir, Heiland der Welt! ---

Jetzt trat der dritte König vor. Ein junger Mann mit abenteuerlicher Frisur, top gekleidet, gut gestylt, so wie er sich auf jeder Party sehen lassen könnte, und alles hielt den Atem an, als er mit ziemlich lauter Stimme sagte: Ich bin der König mit den leeren Händen!

Ich habe nichts zu bieten. In mir ist nichts als Unruhe und Angst. Ich sehe nur so aus, als ob ich das Leben leben kann, hinter der Fassade ist nichts, kein Selbstvertrauen, kein Sinn, keine Hoffnung.

Dafür aber viel Enttäuschung, viel Vergebliches, viele Verletzungen auch.

Ich bin der König mit den leeren Händen.

Ich zweifle an so ziemlich allem, auch an dir, Kind in der Krippe. Meine Hände sind leer. Aber mein Herz ist voll; voller Sehnsucht nach Vergebung, Versöhnung, Geborgenheit und Liebe.

Ich bin hier und halte dir meine leeren Hände hin und bin gespannt, was du für mich bereit hast. -

--

Tief beeindruckt von diesem unerwarteten Königsauftritt zum guten Schluss stand jetzt eine merkwürdig bedrückende Sprachlosigkeit im Raum.

Bis Josef spontan zur Krippe ging, einen Strohalm herausnahm, ihn dem jungen König in die leeren Hände gab und sagte:

Das Kind in der Krippe ist der Strohalm, an den du dich klammern kannst!

Weil alle spürten, dass so gesehen alle mehr oder weniger Könige mit leeren Händen waren, trotz voller Taschen und Geschenk, konnte man die Betroffenheit mit Händen greifen. Und so kam es, dass am Ende alle Leute in der Kirche nach vorne zur Krippe gingen und sich einen Strohalm nahmen.

Und da wurde auf einmal deutlich, dass es am Heiligen Abend ganz und gar keine Schande ist, mit leeren Händen dazustehen, sondern geradezu die Voraussetzung, dass man etwas entgegennehmen, etwas bekommen kann. *(Dr. Ludwig Burgdörfer, aus: „Erst eilig, dann heilig“)*

5. GESPRÄCH über die Geschichte...

6. LIED (Ich steh an deiner Krippen hier)

7. GEBET

Gott, himmlischer Vater, wir danken dir für Jesus. In ihm leuchtet deine Liebe auf. Sie leuchtet in unsere Welt – an Weihnachten ganz besonders. Dass du uns liebst, das tut uns gut. Wir danken dir für alles Schöne, das wir in diesen Tagen erleben (gutes Essen, Zeit in der Familie...)

Gott, du weißt, was uns unzufrieden sein lässt. Manches verstehen wir nicht ... Zeige uns Wege, wie wir da vorankommen können. Sei bei allen, die einsam, krank oder traurig sind. Schenke ihnen neuen Mut, neues Vertrauen.

Gott, wir haben unsere Hände gefaltet. Sie sind leer. Wir bitten dich, fülle sie. Oder noch besser: Nimm uns an der Hand, damit wir geborgen sind bei dir.

8. VATERUNSER

9. SEGEN

Der menschgewordene Gott segne uns, er erleuchte unser Leben und schenke uns Frieden.

10. LIED (Stille Nacht / O du fröhliche)

Herzlich grüßt Sie zu Weihnachten

Ihr Pfarrer Hans Gernert